

Inhalt

1. Einleitung.....	9
2. Erkenntnisse zu Kinderdelinquenz – eine Bestandsaufnahme.....	15
2.1 Empirische Befunde zu Kinderdelinquenz	15
2.1.1 Ausmaß und quantitative Entwicklungen	15
2.1.2 Eine fokussierte Sondierung empirischer Erkenntnisse zur Bearbeitung von Kinderdelinquenz	23
2.1.3 Was bleibt: Blinde Flecken im Konjunkturthema.....	36
2.2 Theoretische Erklärungsansätze zu Entstehung und Bearbeitung von Delinquenz von Kindern	38
2.2.1 Aus der Perspektive der Lerntheorien.....	40
2.2.2 Aus der Perspektive der Anomietheorien	42
2.2.3 Aus der Perspektive der Bindungs- und Kontrolltheorien.....	43
2.2.4 Aus der Perspektive der Etikettierungstheorien.....	46
2.2.5 Überlegungen zu einer multiperspektivisch- prozessorientierten Betrachtungsweise	47
3. Konzeption der Follow-up-Studie und methodisches Vorgehen	50
3.1 Problemaufriss	51
3.2 Zugänge zur Untersuchungsgruppe	52
3.3 Forschungsinteresse der Familien.....	55
3.3.1 Die Erzählmotivation bei der Ersterhebung.....	56
3.3.2 Die Erzählmotivation bei der Zweiterhebung	57
3.4 Datenerhebung.....	62
3.4.1 Die Wahl der Methodik.....	63
3.4.2 Das Vorgehen der Zweiterhebung	69
3.5 Transkription.....	75
3.6 Datenanalyse – eine Trias von Schritten.....	77
3.6.1 Qualitative Inhaltsanalyse – computergestützt.....	78
3.6.2 Deutungsmusteranalyse	82
3.6.3 Textinterpretation in der Gruppe.....	83
4. Zur Darstellungsform der Ergebnisse	87

5. Quer- und Längsschnittbetrachtung der Untersuchungsgruppe – explorative Heuristik.....	91
5.1 Soziodemografische Merkmale – um wen handelt es sich?.....	92
5.1.1 Familienform.....	92
5.1.2 Geschwister.....	94
5.1.3 Berufliche Qualifikation und Erwerbstätigkeit der Eltern .	95
5.1.4 Migrationshintergrund	97
5.1.5 Alter und Geschlecht.....	98
5.1.6 Schulbesuch und Ausbildungsstand.....	98
5.2 Delikte, Verhaltensauffälligkeiten, Gewaltbelastung – welche Probleme gibt es in den Familien?.....	98
5.2.1 Delikte/Polizeikontakte.....	99
5.2.2 Sonstige Auffälligkeiten	102
5.2.3 Gewalt in der Familie und Gewaltneigung der Kinder und Jugendlichen	104
5.3 Familien- und Institutionenbezüge – welche Möglichkeiten der Problembearbeitung gibt es?.....	109
5.3.1 Qualität des Familienlebens und familiäre Reaktionsformen	109
5.3.2 Institutionelle Hilfebezüge und elterliche Kooperation ...	119
5.4 Wider die üblichen Verdächtigungen – Zusammenschau und Schlussfolgerungen.....	123
6. Familiäre Deutungs- und Bearbeitungsmuster – Schlüssel zur Bearbeitung von Kinder- und Jugenddelinquenz.....	126
6.1 Perspektiven von Eltern und Kindern auf Entstehungszusammenhänge	127
6.2 Die Bedeutung der Strafmündigkeitsgrenze von 14 Jahren.....	130
6.3 Die Bedeutung der Peers.....	138
6.4 Die Bedeutung der Familie als Ort sozialer Kontrolle.....	154
6.5 Schlüsselfunktionen der familialen Bearbeitung: Welcher Schlüssel passt? Wo klemmt es?	176
7. Zwei kontrastive Fallporträts: Delinquenz und familiäre Bearbeitung – „Alles Menschenmögliche“ wird versucht	180
7.1 Explikation der Auswahlkriterien.....	180
7.2 Der Fall Marleen: Interviewsituationen und erste Eindrücke	183
7.3 Kommentierte Rekonstruktion biografischer Daten	202

7.4	„Kinder leben nach eigenen Regeln, da kann die Familie nichts machen.“ – Eine Familie flieht vor produktiver Bearbeitung.....	207
7.4.1	Was ist das Problem, das es zu bearbeiten gilt? Erste Annäherungen.....	208
7.4.2	To do or not to do – familiäre Bearbeitungsprozesse und zugrunde liegende Deutungen.....	219
7.5	Der Fall Arno: Interviewsituationen und erste Eindrücke	227
7.6	Kommentierte Rekonstruktion biografischer Daten	235
7.7	„Ich würde dir viel lieber vertrauen, aber wenn du willst, dann machen wir das jetzt so“ – Eine Familie ringt um produktive Bearbeitung.....	241
7.7.1	Was ist das Problem, das es zu bewältigen gilt? Erste Annäherungen.....	242
7.7.2	Eine Balance von Tun und Lassen – Familiäre Bearbeitungsprozesse und zugrunde liegende Deutungen.....	245
8.	Schlussbetrachtung und Ausblick: „Ja, und das war’s dann eigentlich, sonst ist nichts mehr vorgefallen!“	252
8.1	Kinderdelinquenz – Singuläres Ereignis, Episode und Vorzeichen krimineller Karriere. Eine Ergebnissicherung in 10 Thesen.....	253
8.2	„Was hilft bei Kinderdelinquenz?“ – Familien als Experten	255
8.3	Sozialpädagogische Handlungsoptionen und sozialwissenschaftliche Perspektiven	259
	Literatur.....	267
	Anhang.....	290